

# Die Ameise

Verbandsorgan der Porzellan- und verwandten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands

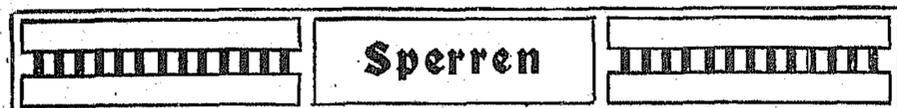
Immer strebe zum Ganzen und kannst Du selber kein Ganzes werden  
   Als dienendes Glied schließ an ein Ganzes Dich an

Redaktion, Expedition und Verlag: Charlottenburg — Privat-Postabonnement für das Vierteljahr 2 Mark

Nr. 5

Charlottenburg, Freitag, den 4. Februar 1910

Jahrg. 37



**Vollsperrren in Deutschland:** Golditz (N.-G.). Mannheim. Stokheim. Ilmenau (Schumann & Klett).

**Halbsperrren in Deutschland:** Alexandrintal (Rechnagel). Altwasser (G. Tielch & Co.) Bonn (Mehlem). Cortendorf. Flörsheim a. M. Gräfenroda (Heene, Eckert & Menz). Königszelt. Langewiesen (Schlegelmilch). Neuhaldensleben (Hubbe). Oeslau. Passau. Reichenbach (Schwabe). Rudolfstadt (Schäfer & Vater). Schaala. Schlierbach. Selb (L. Hutschenreuther inkl. Firma Jäger & Werner). Sörnewitz. Stanowitz. Tettau. Triptis.

**Sperrren in Oesterreich:** Srijan-Podol (Kndl & Thon).

## Die Beschäftigungsverhältnisse in der Keramikindustrie Großbritanniens im Jahre 1909.

Obzwar sich im letzten Jahre die Wirtschaftslage in Großbritannien besserte, so war sie doch noch immer weit davon entfernt, befriedigend zu sein. Die an das Arbeitsamt in London berichtenden Gewerkschaften hatten im Januar 1909 einen Arbeitslosenstand von 8,7 pCt. der Mitglieder, im Februar von 8,4 pCt., im März und April von 8,2 pCt., im Mai bis Juli von 7,9 pCt., im August von 7,7 pCt., im September von 7,4 pCt., im Oktober von 7,1 pCt., im November von 6,5 pCt. und im Dezember von 6,6 pCt. Der mittlere Arbeitslosenstand der Gewerkschaften war 7,7 pCt., gegen 7,8 pCt. 1908, 8,7 pCt. 1907, 8,6 pCt. 1906, 5 pCt. 1905, 6 pCt. 1904, 4,7 pCt. 1903, 4 pCt. 1902 und 3,3 pCt. 1901.

An kollektiven Lohnänderungen waren 1909 1 150 919 Arbeiter beteiligt (ausgenommen Seeleute, Eisenbahner und Landarbeiter, für welche Angaben fehlen). Lohn erhöhungen setzten davon 16 481 durch, während 1 129 511 Lohnkürzungen erlitten; die übrigen 4 927 mahnen an Lohn erhöhungen und Lohnkürzungen teil, deren Ergebnis sich ausglich. In der Keramik- und Glas-Industrie (getrennte Nachweisungen liegen nicht vor) waren 1909 nur 276 Arbeiter an Lohnänderungen beteiligt, die einen Lohnverlust von 12 Pfd. Sterl. wöchentlich brachten. Die Lohnbewegungen, die in den Jahren 1901 bis 1908 in dieser Industriegruppe vorkamen, veranschaulicht die folgende Tabelle.

Jahr	Zahl der Lohnbewegungen	Zahl der beteiligten Arbeiter	Ergebnis: + Lohnhöhung - Lohnkürzung um wöchentlich
1901	13	1833	+ 180 Mark
1902	3	86	+ 180 "
1903	11	6386	- 12 000 "
1904	18	7318	- 16 460 "
1905	6	1630	- 2 920 "
1906	8	1481	+ 2 320 "
1907	22	5606	+ 9 620 "
1908	15	7501	+ 4 160 "

Hierbei sind 20 Mk. einem Pfd. Sterling gleich gewertet. Innerhalb der Industriegruppe kamen die meisten Lohnbewegungen in der Glasindustrie vor.

Im Jahre 1909 wurde eine Lohnforderung der bei einer Firma in Stoke-on-Trent beschäftigten Keramarbeiter vom Einigungsamt (Board of Conciliation and Reference, Staffordshire China- and Earthenware Manufacturers and Operatives) einem Schiedsrichter überwiesen, der am 4. Dezember den fraglichen Stücklohn festsetzte.

Die Streibewegung war 1909 weniger umfangreich als 1908. Die Zahl der Beteiligten ist zwar etwas größer gewesen, aber die Gesamtdauer der Ausstände — berechnet nach den verlorenen Arbeitstagen — war viel kürzer. Es kamen nämlich 1909 409 Ausstände mit 299 949 Beteiligten und einem Verlust von 2 761 000 Arbeitstagen vor, gegen 599 Ausstände mit 295 507 Beteiligten und einem Verlust von 10 800 000 Arbeitstagen 1908. Relativ die meisten Streiks endeten mit Vergleich, wenige mit vollständigen Erfolgen. In der Keramikindustrie kam im letzten Jahr kein Streik vor.

Der Beschäftigungsgrad ist in der Keramikindustrie das ganze Berichtsjahr hindurch schlecht gewesen. Aus Mitteilungen von Gewerkschaften, Unternehmerorganisationen und Korrespondenten des Arbeitsamts ergibt sich die folgende Uebersicht der Situation in den hauptsächlichsten Zentren unserer Industrie.

Monat	Staffordshire	Devonshire und Cornwall	Bristol	Süd-Yorkshire	Schottland
Januar . . . . .	schlecht	mäßig	mäßig	schlecht	flau
Februar . . . . .	"	"	"	"	schlecht
März . . . . .	"	"	"	"	flau
April . . . . .	"	"	gut	"	schlecht
Mai . . . . .	"	"	"	"	flau
Juni . . . . .	"	gut	"	"	"
Juli . . . . .	"	"	"	"	"
August . . . . .	"	"	"	"	"
September . . . . .	"	mäßig	mäßig	"	"
Oktober . . . . .	"	"	"	"	schlecht
November . . . . .	"	"	"	"	"
Dezember . . . . .	"	"	gut	"	"

Im ganzen war der Beschäftigungsgrad schlechter als 1908. In einigen Bezirken mußte die Arbeitszeit monatelang verkürzt werden, um Entlassungen in größerem Umfang zu vermeiden. In Staffordshire war das das ganze Jahr über der Fall.

Die Zukunftsaussichten sind in der Keramikindustrie keine guten — trotz des mäßigen Aufschwungs in fast allen übrigen Wirtschaftszweigen.

Die Gewerkschaften verloren Mitglieder, und zwar nicht nur die schwächeren; auch die meisten fest fundierten und gut geleiteten Organisationen haben Rückgänge erlitten.

Die Preise der Lebensmittel blieben 1909 in London unverändert; sie standen um 8,2 pCt. über dem Niveau vom Jahre 1900; 1908 sind sie um 8,4 pCt., 1907 um 5,8 pCt., 1906 um 3,2 pCt., 1905 um 3,7 pCt. höher gewesen als 1900. In den Provinzstädten war die Preisbewegung ähnlich. S. F.

## Verbands-Angelegenheiten

Der Maler Robert Wolf, geboren am 23. Mai 1889 in Baiern, Kreis Torgau, z. Z. in Colditz, ist nach § 3 Absatz 3 des Statuts vom Verband ausgeschlossen worden.

Der Vorstand.

### Entscheidungen der Beschwerdekommision.

Sitzung vom 22. Januar 1910.

Eine Beschwerde der Mitglieder 19177 und 7289 S. ist mit Kenntnisnahme erledigt, da der Vorstand nachträglich die fragliche Unterstützung bewilligt hat. — Eine Beschwerde des Mitgliedes 10347 S. gegen den Vorstand wegen Verweigerung von Unterstützung wurde nach § 17 Absatz 7 unseres Statuts abgelehnt, da Mitglied die Arbeit freiwillig ohne Genehmigung des Vorstandes aufgegeben hat. — Mitglied 6182 beschwert sich wider den Vorstand wegen Verweigerung von Fahr- und Umzugskosten von R. nach M. Die Beschwerdekommision mußte auch diese Beschwerde nach § 19 Absatz 1 ablehnen, da Mitglied zweimal ohne Genehmigung des Vorstandes den Arbeitsplatz freiwillig aufgegeben hat. Nach dem Statut können aber nur, wenn das Mitglied den ersten Arbeitsplatz freiwillig aufgibt, nach dem nächsten Arbeitsplatz Umzugskosten gewährt werden. — Eine Beschwerde des Mitgliedes 6722 M. wurde nach § 37 Absatz 2 abgelehnt, da Beschwerden innerhalb eines Monats nach Zustellung des Vorstandesbeschlusses bei der Beschwerdekommision eingereicht werden müssen. Diese Frist war aber verstichen. — Beschwerden der Mitglieder 7016 R. und 1810 S. werden zur Kenntnis genommen und wird Recherche beschlossen.

Emil Böhme, Vorsitzender. Berthold Faulian, Schriftführer.

Beiträge erwünscht

## Aus unserem Berufe

Beiträge erwünscht

**Crednitz.** Zu wiederholten Malen haben wir uns schon mit den in dem kleinen Betriebe der Firma Paul Rister & Co. herrschenden Zuständen beschäftigen müssen. Aber trotz vielfacher Mahnungen gehen immer wieder Kollegen von uns in diesen Betrieb, um dort nach kurzer Zeit dieselben traurigen Erfahrungen machen zu müssen, die schon so und so viele andere Kollegen vor ihnen dort gemacht haben. Zunächst sind es neben der sehr änderungsbedürftigen Behandlung, die den dort arbeitenden Kollegen zu teil wird, die fortgesetzten Lohnreduzierungen, die zu einem unaufhörlichen Wechsel der Arbeiterschaft führen. So sollten auch jetzt wieder die Preise für eine ganze Reihe Artikel in der Formerei, Gießerei und Kapselmacherei gekürzt werden. Was diese immer wieder von neuem unternommenen Lohnreduzierungen gerade für die Arbeiter der Firma Paul Rister & Co. bedeuten, ergibt sich am besten daraus, daß mit Ausnahme weniger, besonders gut eingearbeiteter Leute, Kollegen Wochenverdienste bis zu 8 Mk. herunter aufzuweisen haben. Und bei diesen jedenfalls nicht glänzenden „Verdiensten“ stehen die Kollegen stets und ständig vor der Gefahr, mit einer weiteren Kürzung ihrer wöchentlichen Einnahme um 2 bis 4 Mk. rechnen zu müssen. Dazu kommt dann noch, daß auch die Firma P. Rister & Co., dem „modernen“ Zug der Zeit folgend, dazu übergehen will, Defektabzüge einzuführen. Bei der häufig wechselnden, mit vieler Schab- und Abfallmasse vermengten Gießmasse sind nun aber Defekte mit dem besten Willen des Arbeiters nicht zu vermeiden. Und so kann es denn kommen, daß trotz ihres niedrigen Verdienstes die bei Rister arbeitenden Kollegen für die Versuchsmethoden der Firma, aus schlechtem Schiefer gute Waren zu bekommen, die Kosten aufbringen und schließlich nach schwerer Wochenarbeit mit ein paar Bettelpfennigen nach Hause gehen müssen. Und wie lange müssen die Kollegen häufig am Zahltag auf ihren Lohn warten! Dann läßt man sie vor der Kontortüre stehen und warten und warten. Protestieren die Arbeiter dagegen, dann kommt man ihnen grob und läßt sie hart an. Namentlich die organisierten Kollegen, die dem Betriebsleiter und dem von Scheibe verschriebenen Oberformer, — der sich rühmen soll, mit einem Mitglied unseres Hauptvorstandes besonders intim zu stehen — was natürlich vollkommen ausgeschlossen ist — besonders verhaßt sind. — Doch nicht nur mit unseren Kollegen lebt Herr Rister wegen seiner Art, die Leute je nach seiner besonderen Methode zu behandeln, in einem fortwährenden Zustand des Kommens und schnellen Gehens der Arbeiter, auch im Buchhalterpersonal findet ein unausgesetzter starker Wechsel statt. — Wir meinen, die einfache Schilderung dieser Dinge sollte alle unsere Kollegen veranlassen, in Zukunft diesem Betrieb im weiten Bogen aus dem Wege zu gehen.

**Georgental.** Uns wird geschrieben: „Verschiedene Andeutungen lassen darauf schließen, daß die Firma Linz, Porzellanfabrik, die Absicht trägt, gegen die in ihrem Betriebe be-

schäftigten Organisierten irgend welchen Vorstoß zu unternehmen. Die organisierten Porzellanarbeiter und -Arbeiterinnen tun deshalb gut, wenn sie diesen Betrieb vollständig meiden, umso mehr als in dieser Fabrik eine gewisse Führung der Arbeiter betrieben wird. So erklärte kürzlich der Geschäftsführer Feuerstein dem Sinne nach, daß es an Aufträgen mangle, während Herr Linz einem anderen Thüringer Fabrikanten gegenüber erklärte, daß er Aufträge übergenug habe. Wie „gut“ Linz mit der Beschäftigung Unorganisierter fährt, beweist eine an den Oberdreher Ulrich gerichtete Karte eines bis vor kurzem bei Linz beschäftigten Drehers; trotzdem dieser dem U. ein bedeutendes „Vergiftmeinnicht“ gelassen, schrieb er bereits an den Oberdreher um Wiedereinstellung und fügte hinzu „ihm drei Mark Reisegehalt zu schicken!“ Wir haben die Vermutung, daß es sich bei dem betreffenden Unorganisierten nicht um die Wiedereinstellung, sondern um die drei Mark handelte, sofern die ganze Karte nicht schon eine förmliche Verulkung darstellt, worauf der Inhalt nur allzu sehr schließen läßt. Zu all den Mißständen des Betriebes hielt U. es noch für notwendig, die bisher bestehende Kündigungszeit abzuschaffen, und so wird er bei der jetzt aufsteigenden Konjunktur recht bald die Erfahrung machen, daß nicht nur die Organisierten in großem Bogen um die Fabrik herum gehen, sondern auch die Unorganisierten dieselbe meiden.“

**Martinroda.** Wie uns berichtet wird, kam es zwischen unseren Kollegen und der Firma Fr. Eger & Co. zu Differenzen, die ihren Grund in den erneut einsetzenden Lohnkürzungen der Firma finden. So wurden davon in erster Linie die Maler betroffen, von denen viele nur noch einen Verdienst von 13 bis 18 Mk. die Woche haben. Es kann daher nicht wunder nehmen, wenn sich die Kollegen energisch gegen jede weitere Verschlechterung ihrer Löhne wendeten. Die Firma, die sich zuerst auf keine Verhandlungen einlassen wollte, trieb dadurch die Kollegen zur Aufgabe der Arbeit. Zur Zeit, da uns diese Nachricht zugeht, finden Verhandlungen zwischen den Parteien statt. Bis deren Ergebnis bekannt ist, hat jeder anständige Kollege die Pflicht, den Zugang nach Martinroda zu unterlassen.

**Oesterreich.** In Znaim bei der Firma Ditmar drohen wiederum Differenzen auszubrechen. Unsere Kollegen tun darum gut, den Zugang nach dort zu unterlassen.

**Oesterreich.** Unsere österreichischen organisierten Kollegen halten ihren diesjährigen Verbandstag, welcher der fünfte ist, am 15., 16., und 17. Mai in Fischern bei Karlsbad ab. Als vorläufige Tagesordnung sind folgende Punkte vorgesehen: 1. Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten: a) Festsetzung der Geschäftsordnung; b) Wahl der Mandatsprüfungskommission; c) Festsetzung der Präsenzliste. 2. Berichte: a) des Vorstandes und Kassierers; b) der Kontrollkommission und des Schiedsgerichtes; c) der Presse. 3. Beschlußfassung: a) über die Höhe der von den Mitgliedern zu leistenden Beiträge, sowie über die an dieselben zu gewährenden Unterstützungen, mit Ausnahme der im § 2 lit. b, c und e angeführten; b) über die Durchführung der im § 2 angeführten Punkte. 4. Beschlußfassung über Aenderung der Geschäfts-Ordnung. — 5. Wahl des Vorstandes (Obmann und die beiden Stellvertreter einzeln) und der Kontrollkommission; Wahl des Schiedsgerichtes; Wahl des Sekretärs, Kassierers und Hilfsbeamten; Wahl des Redaktors. — 6. Anträge und Anfragen.

**Amerika.** Ueber die letzte Generalversammlung der amerikanischen Porzellan- und Steingutfabrikanten weiß die Rundschau zu berichten:

Am 7. und 8. Dezember fand in Washington die 31. Jahresversammlung des amerikanischen keramischen Verbandes statt. In dem Bericht des Ausschusses für Kunst und Entwürfe wurde ausgeführt, daß das Jahr 1909 denjenigen Tonindustriellen eine kräftige Rückenstärkung gab, die den Mut der Ueberzeugung hatten und eigene Entwürfe in Form und Dekor auf den Markt brachten, die wahrhaft Handelskunst waren, da sie die Kunst dem Gebrauchszweck anpaßten. Der größte Fortschritt scheint in der Erzeugung feiner Tafelgeschirre gemacht zu sein. Während früher stark mit Abziehbildern gearbeitet wurde, kann man jetzt beobachten, daß infolge gemeinsamen Zusammenarbeitens des künstlerischen Direktors, des Mustermalers und des Modelleurs von verschiedenen amerikanischen Fabriken Neuheiten gebracht werden, die von dem Tonklumpen in der Hand des Modelleurs an durch alle Stufen des Formens und der Dekoration bis zum fertigen Erzeugnis einheitlich von demselben künstlerischen Gesichtspunkte aus behandelt

werden. Wenn es je eine Zeit des allgemeinen Aufschwungs gegeben habe, so sei dies jetzt der Fall. Der große amerikanische Käufer verlange bessere Ware; der einsichtige Verbraucher scheine der billigen und geschmacklosen Goldtupfen und der schwerfälligen Glanzgoldzeichnungen überdrüssig zu sein, nach der Vorliebe zu urteilen, die sich für feine Farbgebung und Poliergold zeige. — Der Fortschritt des verflossenen Jahres beweist, daß man seine Gedanken der industriellen Erziehung zuwenden und Vorbereitungen für die Zukunft treffen müsse. Die Technische Hochschule in Cleveland sei eine der ersten, welche die Tonindustrie als Unterrichtsgegenstand aufnehme. Das Gebäude wird für 1000 Studenten eingerichtet werden und 65 Klassenzimmer enthalten. Auf der Ausstellung in Philadelphia im Jahre 1876 wurde Deutschland von anderen Staaten auf dem Gebiete der Kunst und Industrie geschlagen, und der Ausstellungskommissar tadelte seiner Regierung: „Unsere Waren sind billig und schlecht.“ Sechszwanzig deutsche Staaten beschlossen sofort, Anstrengungen zu machen, um durch die bessere Ausbildung der industriellen Hilfskräfte den verlorenen Boden zurück zu gewinnen. In zwanzig Jahren hat Deutschland seine Ausfuhr verdoppelt. Dies wurde dadurch durchgeführt, daß in den Schulen systematischer Kunstunterricht erteilt wurde. Die Unterrichtsabteilung der Vereinigten Staaten hat auf die Bedeutung dieser Angelegenheit vor einigen Jahren in einem Rundschreiben hingewiesen. Es wurde darin betont, daß, wenn geschickte Arbeiter verlangt würden, welche mit den erfahrenen europäischen Künstlern in Wettbewerb treten könnten, mit dem Unterricht solcher Arbeiter in den Elementarschulen begonnen werden müsse. Der Bericht schließt mit der Aufforderung an den Verband, sich diesen Bestrebungen anzuschließen.“ — Auch aus diesen Auslassungen ist zu ersehen, daß die amerikanische Keramikindustrie in flottem Tempo zur Selbständigkeit schreitet und daß infolgedessen der Stand der deutschen Keramikindustrie auf dem amerikanischen Markt ein immer schwererer werden wird.

## Versammlungs-Berichte etc.

**s. Bunzlau.** Die Zahlstellenversammlung vom 8. Januar, welche gut besucht war, beschäftigte sich eingehend mit den Arbeitsangeboten der Verbandskollegen, die nach hier gerichtet werden. Um die Kollegen vor Schaden zu bewahren, ersuchen wir, daß die Kollegen, die in Bunzlau Arbeit nehmen wollen, bei der Zahlstelle Erkundigungen über Lohn- und Arbeitsbedingungen einholen möchten. Der Bezirksleiter teilte mit, daß Sonntag, den 18. Februar, eine Bezirkskonferenz in Kohlfurt-Dorf stattfindet, und ist vorläufig folgende Tagesordnung vorgesehen. 1. Jahresbericht des Bezirksleiters und Abrechnung pro 1909. 2. Diskussion. 3. Zentralisation sämtlicher schlesischer Zahlstellen. 4. Die Verschmelzungsfrage. Die Zahlstellenversammlungen im verflossenen Jahre waren bis auf zwei Ausnahmen gut besucht, hoffentlich erfüllen auch in diesem Jahre die Mitglieder ihre Pflicht.

**k. Gelsenkirchen.** In der am 9. Januar stattgefundenen Monatsversammlung, welche leider wieder schlecht besucht war, wurde nach Erledigung der Tagesordnung auf Antrag einiger Kollegen beschlossen, die Versammlung jeden ersten Sonntag im Monat, abends 8 Uhr anzuberaumen. Hierauf wurde betreffs der Lokalfrage verhandelt, und beschlossen, da wegen Anhäufung der kleinen Gewerkschaften im Lokal „Eckermann“ Platzmangel zu befürchten sei, nach dem Lokal Keller überzusiedeln. Darauf schilderte der Vorsitzende den Zweck und Nutzen des Kartells und stellte den Antrag, auch dieses Jahr sich wieder dem Kartell anzuschließen, welcher einstimmig angenommen wurde. Zum Schluß ermahnte der Vorsitzende die noch mit den Beiträgen im Rückstande sich befindlichen Kollegen ihren Verpflichtungen nachzukommen und das Anhäufen der Beiträge zu unterlassen. Mit einem Appell an die Kollegen, die Versammlungen pünktlicher und zahlreicher zu besuchen, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

**sch. Gräfenhain.** Die Generalversammlung der Zahlstelle fand am 19. Dezember 1909 mit einer 6 Punkte enthaltenden Tagesordnung statt. Als 1. Punkt wurde der Artikel in der „Ameise“ „Mansfeld und Schweden“ verlesen und debattiert. Zum Punkt 2 wurde bestimmt, daß Gauleiter Genosse Hoffmann am 9. Januar im „Kaiser Friedrich“ über die Verschmelzung des Töpfer-, Glas- und Porzellanarbeiter-Verbandes referieren soll. Unser Vertreter am Gewerbegericht C. Anschütz gab zum Punkt 3 den Bericht von der letzten Sitzung und wurde gewünscht, daß auch der 2. Vertreter Bericht erstatte, was selbiger auch versprach. 4. Punkt. Jahresbericht der Zahlstelle. Der Bericht zeigte, daß die Versammlungen sowie Sitzungen ordnungsgemäß stattgefunden hatten und blieb nur noch zu wünschen übrig, daß die Versammlungen reger besucht werden; auch macht sich ein Steigen der Zahlstelle bemerkbar. Zum Punkt 5 gab der Bibliothekar den Bericht und es wurde bedauert, daß die Bibliothek so wenig in Anspruch genommen wurde. Nach Erledigung der Verwaltungswahlen schloß der Vorsitzende die Versammlung im alten Jahre mit dem Wunsche, für das neue Jahr eine regere Agitation zu entfalten.

**München-Nymphenburg.** Es war ein alter Wunsch der in den beiden Orten wohnenden oder arbeitenden Kollegen, die Zahlstellen von München und Nymphenburg zu einer zusammen zu tun. Dieses Ziel ist nun erreicht worden. Beide Zahlstellen haben sich vereinigt und es ist zu wünschen, daß die Entwicklung der durch den Zuwachs der Kollegen von der Zahlstelle Nymphenburg gestärkten Zahlstelle München eine recht erfreuliche ist.

**m. Nürnberg.** Die am 15. Januar stattgefundenen Zahlstellenversammlung war schlecht besucht; trotz der schriftlichen Einladung glänzte über die Hälfte der Kollegen durch Abwesenheit. Nach Erledigung einzelner Punkte erteilte der Vorsitzende dem Genossen Denning das Wort zum Vortrage über Pilzkunde. Redner zeigte an der Hand statistischer Zahlen den Nährwert dieser Pflanze, welche zu allen Gerichten zubereitet werden kann, als ein sehr wichtiges Volksnahrungsmittel. Es ist allerdings bedauerlich, daß der großen Masse der Bevölkerung die Pilze unbekannt sind, selbst die Behörden und Schulen zeigen zu wenig Interesse, ausgenommen einige Städte, wo tausende Zentner dieser nahrhaften Pflanze auf den Markt gebracht werden und so die Behörde eine stetige Kontrolle ausübt. Wenn auch von mancher Seite viel Geschrei erhoben wird über die Gefährlichkeit der Pilze, so sind nicht die Pilze schuld daran, sondern die Unkenntnis der Menschen, dieses wertvolle Nahrungsmittel so achtlos bei Seite zu schieben, trägt die Schuld. Und so wird es diejenigen, die sich einmal mit dem Studium der Pilze befaßt haben, hinaus ziehen aus den dumpfen Lokalen über Flur und Wald. Und dann lernt man nicht nur die Pilzarten kennen sondern auch unsere Mutter Erde, die so reich ist an Schätzen, die unser Auge entzückt, und es ist dann eine Lust den Heimweg anzutreten, frisch an Körper und Geist und hocherfreut über die gemachte Beute. Reicher Beifall lohnte dem Redner für seinen lehrreichen Vortrag.

**h. Rauenstein.** Am 8. Januar fand im Zeilfelder'schen Lokale eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt, in welcher die Gründung einer Zahlstelle für Rauenstein vorgenommen wurde. Die Notwendigkeit dazu lag darin, daß die Mitglieder, welche bisher der Zahlstelle Mengersgereuth angehörten, infolge der wesentlichen Entfernung nur selten den Zahlstellenversammlungen beiwohnen konnten, aber auch sonst die Zahl der Mitglieder eine solche Höhe erreicht hat, daß die Gründung einer Zahlstelle dringend geboten schien. Der Gauleiter, welcher zu dieser Versammlung anwesend war, gab das Für und Wider einer Zahlstellen-gründung zur eingehenden Erörterung. In der folgenden Diskussion, in welcher sich alle Redner für die Gründung aussprachen, wurde diese unter Vorbehalt der Zustimmung des Vorstandes einstimmig beschlossen. In längeren Ausführungen legte sodann der Gauleiter die Aufgaben der Zahlstelle besonders die der Verwaltung und der Mitglieder dar, worauf die Wahl der Verwaltung erfolgte. Nachdem noch einige Fragen an den Gauleiter gestellt und von diesem eingehend beantwortet waren, wurde die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Zahlstelle sich günstig entwickle und die Mitglieder in dieser Beziehung die Verwaltung kräftig unterstützen, geschlossen.

**st. Stadtilm.** Die am 15. Januar abgehaltene Zahlstellen-Versammlung war von 20 Mitgliedern besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung ehrten die Anwesenden das plötzliche Ableben des Kollegen Hilmar Koch-Orzberg, durch Erheben von den Plätzen. Der Vorsitzende gab bekannt, daß am 16. Januar in Saalfeld eine Konferenz der Zahlstellenvorsitzenden Thüringens stattfindet. Um den Versammlungsbesuch mehr zu heben, wurde beschlossen, daß männliche Mitglieder am Orte, welche hintereinander 2 mal unentschuldigt in den Versammlungen fehlen, eine Streikmarke zu kaufen haben. Hierauf erstattete die Kommission, welche mit der Direktion wegen Aufbesserung zu schlecht bezahlter Artikel verhandelt hatte, ihren Bericht. In der Diskussion, welche sehr lebhaft war, wurden die Zugeständnisse, welche uns gemacht wurden, zwar als nicht ausreichend erklärt, jedoch wurde anerkannt, daß bei der momentanen Geschäftslage vorläufig nicht mehr zu erreichen war; und den Abmachungen seitens der Direktion und der Kommission wurde zugestimmt. Es wurde darauf hingewiesen, daß nur durch einmütiges Zusammenhalten etwas zu erzielen sei. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß auch die uns noch fernstehenden Kollegen und Kolleginnen dies einsehen und sich uns anschließen möchten.

**n. Untermhaus.** Die Versammlung, welche am 8. Januar stattfand, war leider nur schwach besucht. Von 70 Mitgliedern waren 17 erschienen und doch mußten in dieser Versammlung sehr wichtige Angelegenheiten erörtert werden. Man sollte doch meinen, daß die Kollegen und Kolleginnen ihren Berufsangelegenheiten mehr Interesse entgegen bringen und im eigenen Interesse die Versammlungen besser besuchen müßten. Gehen wir Porzellaner doch keineswegs zu roßigen Zeiten entgegen. Unter anderem wurde noch darauf hingewiesen, daß Genosse Biesch jedenfalls im Februar hier einen Vortrag halten wird, auf den die Kollegen schon jetzt aufmerksam gemacht und ersucht werden, vollzählig zu erscheinen.

### Sterbetafel.

Hilmar Koch, Mag. Weibele, Dr., geboren 29. April 1878  
in Nymphenburg, gestorben 26. Januar 1910 in Ulm.  
Ehre seinem Andenken!

## Versammlungs-Anzeigen

- Annaburg.** Sonnabend, 12. Februar, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, bei Kretschmer.
- Arzberg.** Sonntag, 6. Februar, nachm. 2 Uhr. Sämtliche Bibliotheksbücher mitbringen.
- Huma.** Sonnabend, 5. Februar, 8 Uhr, im Feldschloßchen.
- Berlin.** Montag, 7. Februar, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, Schildermaler, Sitzung, Neue Friedrichstr. 1.
- Bonn.** Sonnabend, 12. Februar, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Volkshaus, Sandkaule 18.
- Breslau.** Sonnabend, 12. Februar, 7 Uhr, bei Fuhrmann, Matthiasstraße 182. — Donnerstag, 10. Februar, 8 Uhr, Verwaltungssitzung.
- Buckau.** Montag, 14. Februar, im Thalia. Sämtliche Bibliotheksbücher mitbringen.
- Charlottenburg.** Sonnabend, 12. Februar, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im Volkshaus, Köstnerstr. 8.
- Coburg.** Sonnabend, 12. Februar, nachmittags 5 Uhr, „Neue Welt“. Sämtliche Bibliotheksbücher mitbringen.
- Eilenberg.** Sonnabend, 12. Februar, 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im kleinen Saale des Altenburger Hofes.

